

Jäger werben für heimisches Wildbret

Wildwochen Mit Vier-Gänge-Menü den Gaumen erfreut

Von unserem Mitarbeiter Josef Nürnberg

■ **Niederhausen.** Mit hervorragendem Wildbret, musikalisch garniert von den Jagdhornbläsern und gewürzt mit Geschichten rund um die Jagd, den Wein und die Region, eröffnete die Kreisgruppe Bad Kreuznach im Landesjagdverband am Samstag in der Hermannshöhle die diesjährigen Wildwochen. Schon beim Studium der Menükarte lief den meisten Teilnehmern das Wasser im Munde zusammen. Denn Küchenchef Wigbert Weck hatte ein Vier-Gänge-Menü vom Feinsten zusammengestellt.

Zur Eröffnung gab es ein „Salatbukett mit feinem Wildschweinschinken mit Feigenconfit und Steinchampignons“. Danach reichte das Hermannshöhlen-Team seinen Gästen „Wildconsommé mit Pilzklößchen und Gemüsebrunoise“, ehe dann zum Hauptgang „Zweierlei vom Reh, Wirsing und Serviettenknödel“ kredenzt wurde. Zum krönenden Abschluss des himmlischen Genusses wurden die Gäste mit einer „Geeisten Rieslingcreme mit Beerenragout“ verwöhnt. Zur Jahreszeit passend, hatte Weck sein Menü voll auf den Herbst abgestimmt. Davon sollten sich die Gäste aber nicht täuschen lassen, denn frisches einheimisches Wild könne man bereits ab Mai genießen, informierte Martin Stadtfeld, stellvertretender Vorsitzender der Kreisjägerschaft. Der hatte zu Veranstaltungsbeginn für Wild als „reinen Genuss“ geworben und in



Zur Eröffnung der Wildwochen schauen Kreiswildbretbeauftragter Werner Ingebrand (3. von links), Matthias Harke (links) und die Jagdhornbläser dem Hermannshöhlen-Küchenchef Wigbert Weck (2. von links) schon einmal über die Schulter und natürlich auch in die Töpfe.

Foto: Josef Nürnberg

den Augen der Teilnehmer mehr als Wort gehalten. So mancher wunderte sich zum Ende des tollen Menüs dann auch, dass der Pro-Kopf-Verbrauch an Wild in Deutschland gerade einmal bei zwei Kilo liegt. Stadtfeld warb dafür, Wildbret beim heimischen Jäger zu kaufen. „In den Supermärkten wird oft Wildbret angeboten, das aus Gehegen

stammt“, so Stadtfeld. Dem pflichtete auch der Wildbretbeauftragte der Kreisjägerschaft, Werner Ingebrand, bei. „Wir möchten ganz bewusst mit dieser Veranstaltung für heimisches Wildbret werben“, so Ingebrand. Der Wildbretbeauftragte bietet übrigens für Interessenten Seminare zur Wildbretzubereitung an. Man wolle nicht nur neugierig

auf Wildbret machen, sondern eben auch dazu beitragen, dass Wild wirklich zum Genuss werde, sagte Ingebrand.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von den Jagdhornbläsern unter der Leitung von Martin Schreiner. Sie verkürzten die Pausen mit musikalischen Beiträgen jagdlichen Brauchtums. Übri-

gens sind Jagdhörner längst nicht nur Instrumente der Brauchtums-pflege. Denn auch im Handyzeitalter sind sie angesichts von Funkklöchern oft noch unentbehrlich für die Sicherheit bei der Jagd, erfuhren die Teilnehmer. Abgerundet wurde der Wildwochenaufakt von Matthias Harke, der Geschichten rund um die Jagd und den Wein las.